

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Ansprüchen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 52.

Dienstag, den 9. Mai 1899.

65. Jahrgang.

Wasserleitung in Mügeln betreffend.

Die Gemeinde Mügeln (Bez. Dresden) beabsichtigt zwecks Versorgung des Gemeinbezirks mit Trink- und Regenwasser die Anlage einer Wasserleitung.

Das Wasser soll aus dem oberen Müglitzthale hergeleitet werden. Die geplante Leitung würde die Fluren Niederschlottwitz, Magen, Häselicht, Weesenstein, Röttewitz, Dohna, Neuscha bezw. Samig, und Mügeln berühren.

Die Quellsfassung würde in der Flur Niederschlottwitz erfolgen; das Reservoir würde auf Neuscha'ser Flur errichtet werden.

Der Plan der projektirten Wasserleitung, sowie eine, den Zweck und die Herstellung der Wasserleitung, sowie die Ausdehnung und die Art, in welcher fremde Grundstücke berührt werden sollen, erläuternde Beschreibung ist auf der königlichen Amtshauptmannschaft Pirna ausgelegt und kann während der Dienststunden von Jedermann eingesehen werden.

In Gemäßheit von § 14 des Gesetzes über Abtretung von Grundeigentum zu Wasserleitungen für Stadt- und Dorfgemeinden vom 28. Mai 1872 wird Solches mit der Aufforderung andurch bekannt gemacht, auf die geplante Wasserleitung bezügliche Einsprüche bei deren Verlust

bis längstens zum 10. Juni dieses Jahres bei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft anzubringen.

Königliche Amtshauptmannschaft Pirna,
den 27. April 1899.

Frhr. von Teubern.

Zum Zwecke der Aufstellung des Waizenplanes wollen diejenigen Gemeinden und selbstständigen Ortsbezirke, welche die Bezirksstraßenwalzen im laufenden Jahre benutzen wollen, hierüber bis spätestens

den 15. Mai dieses Jahres

Mittheilung an den zuständigen Amtsstraßenmeister gelangen lassen. Dabei sind die abzuwalzenden Wege genau zu bezeichnen, auch etwaige Wünsche bezüglich der Zeit der Benutzung zum Ausdruck zu bringen.

Dippoldiswalde, am 29. April 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

88 B.

Rosow.

6.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft hat im Einverständnis mit dem Bezirksausschusse genehmigt, daß der Ausschuss für die Verkündung allgemeiner Veröffentlichungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten in Breitenau nicht an der Wohnung des derzeitigen Gemeindevorstandes, sondern am Gößel'schen Hausgrundstück Cat.-Nr. 9 daselbst angebracht werde.

Gemäß der Bestimmung im § 7 des Gesetzes vom 15. April 1884, die amtliche Verkündung allgemeiner Anordnungen der Verwaltungsbehörden betreffend, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 28. April 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

96 A.

Rosow.

6.

Die internationale Friedenskonferenz und die Friedenspraxis der Großmächte und Kleinstaaten.

Strahlend wie die goldene Morgenröthe und wie die Verkünderin eines neuen schöneren Zeitalters wird in den nächsten Wochen die internationale Friedenskonferenz in der holländischen Residenzstadt Haag zusammentreten und die Friedenshoffnung der Kulturvölker zu verwirklichen suchen. So groß und ideal, so gottesgefällig und menschenfreundlich das Friedenswerk im Haag auch gilt, so dürfen wir von demselben die Erfüllung der Friedenshoffnung doch nur dann ernstlich erwarten, wenn die wirklichen Verhältnisse in der politischen Welt, die Beziehungen der Staaten zu einander und die Behandlung der Streitfragen bereits einen Zustand anzeigen, der der Lösung der Aufgaben der Friedenskonferenz günstig ist. Wie steht es vor allen Dingen mit der gegenwärtigen Friedenspraxis der Großmächte und der Kleinstaaten? Man wird zugeben müssen, daß zwischen den Großmächten selbst und auch zwischen den meisten Kleinstaaten die Friedenspraxis, das heißt die auf die Erhaltung des Völkerfriedens gerichtete Politik im Allgemeinen mit großem Eifer und unendlicher Ausdauer geübt wird, denn eine Menge gefährlicher Streitstoffe haben Dank dieser Friedenspraxis in den letzten Jahrzehnten keine Kriege zwischen den Großmächten ver-

anlaßt, wir können sogar eine ganze Anzahl Beispiele dafür anführen, daß die Großmächte alte und neue Janäpfel wiederholt beseitigt haben. Zur Beilegung der nordschleswigschen Frage einigten sich Deutschland, resp. Preußen und Oesterreich über die Beseitigung des Artikels V des Prager Friedens, zur Niederhaltung der orientalischen Streitfragen und der eigenen Interessengegenstände verständigten sich Oesterreich und Rußland über ihre Interessengebiete auf der Balkanhalbinsel, Deutschland und England beglichen ihre Grenz- und Gebietsstreitigkeiten in Afrika, England und Frankreich thaten das Gleiche in der Fashodafrage und neuerdings haben sich sogar England und Rußland in der chinesischen Frage verständigt. Natürlich lösen sich deshalb noch lange nicht alle Streitfragen in eitel Frieden auf, sondern es werden immer neue Differenzen entstehen und neue friedliche Arbeit den Diplomaten verurursachen. Die Kleinstaaten, mit Ausnahme der unruhigen Balkanstaaten, sind aber von Natur friedliebend, und so kann man wohl sagen, daß die bevorstehende internationale Friedenskonferenz von der Friedenspraxis der Großmächte und Kleinstaaten bereits grundfähig unterstützt wird. Ueberhaupt ist die Kriegslust oder unmittelbare Kriegsgefahr und deren Bekämpfung nicht die alleinige Ursache oder Aufgabe der Friedenskonferenz, denn wenn einmal die Beziehungen zweier Staaten bis zum Kriegsausbruch sich verfinstert haben, da wird auch

eine allgemeine Friedenskonferenz den Krieg nicht mehr fernhalten können. Wirthin kann es nur die Hauptaufgabe der Friedenskonferenz sein, zumal die Mittel zu finden, die die Kriegskosten, das heißt die Kriegsausgaben in Friedenszeiten vermindern helfen und den Kulturvölkern mehr Mittel zu anderen Wohlfahrtsausgaben übrig lassen. Die grenzenlosen Heeres- und Flottenrüstungen im Wettkampfe der Völker gilt es also zu mildern und womöglich auch noch die Friedenspraxis durch Errichtung von Schiedsgerichten zu stärken.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Schneefall, mit dem uns die Nacht zum Freitag überrascht hatte, war namentlich nach dem Gebirge zu ein so reichlicher gewesen, daß der Schnee an einzelnen Stellen gegen $\frac{1}{2}$ Meter hoch lag und daß die Post von Ripsdorf nach Altenberg wieder mit dem Schlitten verkehren konnte. Was Wunder also, daß die milde Witterung, gebahrt mit ununterbrochenem Regen, der von Stunde zu Stunde immer mehr zunahm, die Besorgniß auf zu erwartendes Hochwasser wachrief, war doch bei Niemandem die Erinnerung an die entsetzlichen Stunden der letzten Julitage von 1897 verblaßt. — Raum war am vergangenen Sonnabend das Morgengrauen dem hellen Tageslicht geschwunden, als sich dem entsetzten Auge an den Ufern unserer sonst so friedlichen

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, in redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.